

Vermessungsmethoden von Südafrikanischem Spießbock (Gemsbock) und Pferdeantilope

Für das *Erongo Verzeichnis für afrikanisches Jagdwild* werden die Trophäen von Gemsbock und Pferdeantilope wie folgt vermessen:

1. Es wird der Umfang und die Länge beider Hornstangen gemessen und deren Maße festgehalten.

2. Für die Plazierung wird nur die längere Hornstange berücksichtigt, bei dieser wird

a) der Umfang an der dicksten Stelle der Stange (dieser liegt oft etwas oberhalb der eigentlichen Basis)

b) die Länge der Stange, angefangen an dem unterstem Punkt der Vorderseite (bei uralten Bullen beinhaltet diese Abmessung auch die Hornwucherungen bzw. den Sekundärwachstum), allen Schweifungen des Hornwuchses folgend immer in der Mitte der Vorderseite der Stange entlang, bis zu deren Spitze,

c) die gesamte Länge des Schmuckringbereiches, wiederum von unterstem Punkt an der Vorderseite der Stange, in der Mitte der Stange entlang und allen Schweifungen des Hornwuchses folgend, bis auf den höchsten Punkt des letzten auf Vorder- und Rückseite des Gehörns erkennbaren Schmuckring.

3. Die Abmessung 2a) bis 2c), in cm mit einer Stelle hinter dem Komma, werden addiert und ergeben eine Vermessungspunktsomme.

4. Nun wird das Alter ermittelt und einer der folgenden Kategorien zugeordnet und mit dem betreffenden Faktor multipliziert.

a) unreif – die Trophäe kommt nicht für Eintragungen in Frage

b) reif – die Trophäe wird mit dem Faktor 1,0 multipliziert

c) sehr alt – die Trophäe wird mit dem Faktor 1,1 multipliziert

d) uralt – die Trophäe wird mit dem Faktor 1,12 multipliziert

5. Alle Abmessungen der Punkte 1 bis 3, von Trophäen mit ausreichendem Alter und der erforderlichen Minimumpunktzahl, werden in der relevanten Sparte der Vermessungs- und Eintragungstabellen vermerkt und mit dem zutreffendem Multiplikator, der ebenfalls in einer dafür vorgesehenen Sparte vermerkt wird, multipliziert und der somit ermittelte Gesamtpunktwert eingetragen, aus dem sich die entsprechende Plazierung ergibt. In einer weiteren Sparte können auffallende Besonderheiten vermerkt werden.

6. Der Erleger – oder bei Fallwildtrophäen (pick-up) der Besitzer -, das Erlegungsdatum und die geographische Region der Erlegung werden vermerkt.

7. a) die Mindestpunktzahl für Eintragungen von Gemsbockbullen beträgt 155. Es wird außerdem eine gesonderte Liste für Oryxkühe geführt, in die nur Trophäen der Uralt Klasse



Die Hornbasis sehr alter Oryxbullen mit Abplatzungen (rechts) und Einschnürungen (links) an der Hornbasis.



Die Hornbasis uralter Oryxbullen mit Hornwucherungen (Sekundärwachstum)

aufgenommen werden, bei denen zur Errechnung der Punktzahl lediglich Länge und Basisumfang addiert werden und bei denen ein Eintragungsminimum von 115 gilt.

b) für Pferdeantilopen ist ein Punkteminimum von 138 erforderlich.

Die Altersermittlung bei diesen Arten erfolgt nach folgenden Kriterien:

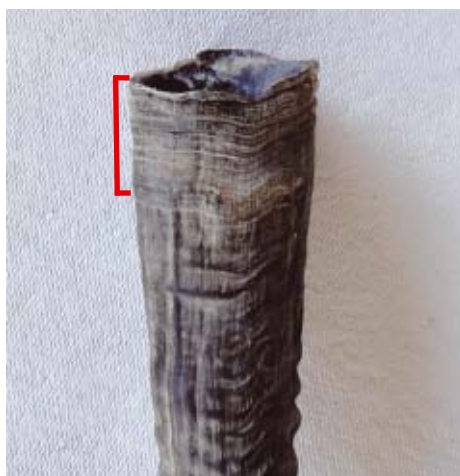
1. a) der Bulle des südafrikanischen Spießbocks ist mit 5 bis 6 Jahren körperlich ausgewachsen und kann sich nunmehr innerhalb einer gesunden Population im Brunftbetrieb durchsetzen.



Die Hornbasis uralter Roanbullen um die Einkerbung mit darunterliegendem Sekundärwachstum zu verdeutlichen.

In diesem Alter weist die Gehörnbasis noch letzte weiche, hellgrau-schuppige Bereiche auf und die Abnabelung von der Decke ist noch nicht abgeschlossen. Die Hornbasis läuft in einer mehr oder weniger geraden Linie aus. Trophäen die diese Merkmale aufweisen, kommen nicht für Eintragungen in Frage. b) Im Alter von 7 bis 8 Jahren ist der Bulle ausgereift, die Hornstange ist an der Basis von der Decke abgenabelt, die Hornbasis läuft in einer nach unten ausbuchtenden Linie zur Decke hin aus, die Basis ist nicht mehr grau-schuppig sondern dunkel und glänzend, die Hornspitzen sind noch spitz und unversehrt. Trophäen mit diesen Merkmalen kommen für Eintragungen in Frage und werden mit dem Altersfaktor 1,0 versehen.

c) Bei Oryxbullen von 10 und mehr Jahren findet eine Einschnürung der Hornbasis statt, die Hornbasis weist auf der Rückseite einen Bereich mit feiner Riffelung – mehr oder weniger stark angedeuteten Socken – auf und es kommt an der Basis durch die Alterung der Hornzellen zu Rissen und Abplatzungen. Auch an den Hornspitzen, die nun nicht mehr "jungendlich spitz" aussehen, läßt sich die Alterung der Hornzellen erkennen. Oft sind die Spitzen auch abgekämpft oder abgenutzt. Trophäen mit diesen Merkmalen werden mit dem Multiplikator 1,1 aufgewertet.



Die Rückseite der Hornbasis eines sehr alten Oryxbullen zur Verdeutlichung der "Socken".

d) Oryxbullen von mehr als 12 Jahren weisen eine starke Einschnürung der Hornbasis auf (die mitunter auch die Knochenzapfen anfrisst). Fast immer entwickelt sich unter der Einschnürung ein wucherndes Sekundärwachstum und die Hornzellen an der Basis weisen starke Verwachsungen und Abplatzungen auf. Die Spitzen sind in diesem Alter meist stark zurückgekämpft.



Die Rückseite der Hornbasis eines uralten Oryxbullen mit "Socken" welche starke Alterung der Hornzellen (Risse und Abplatzungen) sowie eine starke Einschnürung aufweisen.

Uralte Gemsbockkühe entwickeln an der Basis der Hornstangen ausgeprägte Socken und die Hornzellen weisen Alterungskennzeichen auf.

2. a) die Alterskennzeichnung und die Altersentwicklung bei der Pferdeantilope ist in den Altersbereichen bis 10 Jahren identisch mit dem Spießbock

b) im Alter von mehr als 12 Jahren ist an der Hornbasis unterhalb der mehr oder weniger stark angedeuteten Socken eine Einkerbung erkennbar, unterhalb der sich ein kleiner Bereich von Sekundärwuchs anschließt, der jedoch kaum in dem Maße wuchert wie bei uralten Gemsbockbullen. Zwar seltener als beim Oryx, jedoch fressen auch hier die Einschnürungen den Knochenzapfen an, sodass bei uralten Oryx und Roanbullen mitunter die Hörner an der Basis abbrechen. Die Hornspitzen sind in diesem Alter ebenfalls meist stark abgekämpft.

Zur Verdeutlichung der Vermessungsmethoden seien hier ein paar abgebildete Trophäen verglichen. Der kapitale, sehr alte Oryxbulle unten links, dessen Hornspitzen kaum abgekämpft sind, weist folgende Punkteverteilung auf: Länge 96 cm, Basis 19,5 cm, Schmuckringbereich 38 cm. Er kommt auf 153,5 Vermessungspunkte, die mit dem Faktor 1,1 multipliziert eine Gesamtpunktzahl von 168,85 ergeben.

Der ebenfalls sehr alte Bulle unten rechts, dessen Hornspitzen erheblich zurückgekämpft sind, erreicht folgende Punktwerte: bei einer Länge von 90 cm, 18 cm Basis und 53 cm Schmuckringbereich ergeben sich 161 Vermessungspunkte und durch den Multiplikator 1,1 eine Gesamtpunktzahl von 177,1.

Der uralte, weniger gut veranlagte Bulle oben rechts bringt es bei 74 cm Länge, 17,7 cm Basis und 48 cm Schmuckringbereich auf 139,7 Vermessungspunkte und beim Multiplikator 1,12 auf 156,46 Gesamtpunkte.



Einige Gemsbocktrophäen im Vergleich um die Auspunkung zu veranschaulichen

Bei den Pferdeantilopen bringt es der sehr alte, kapitale Bulle unten links, dessen Spitzen erstaunlicherweise nicht abgekämpft sind, bei einer Länge von 73 cm, einem Umfang von 23,3 cm und einem Schmuckringbereich von 50,5 cm, bei einem Multiplikator von 1,1 auf 161,48 Gesamtpunkte. Der uralte, hochkapital veranlagte Bulle oben rechts erreicht bei 64 cm Länge, 21,5 cm Basis und 61 cm erkennbarem Schmuckringbereich durch Multiplikator 1,12 eine Gesamt-



Die Hornspitzen eines uralten Pferdeantilopenbullen, die bis in den "Schmuckringbereich" zurückgekämpft sind.



Einige Pferdeantilopentrophäen im Vergleich um die Auspunkung zu veranschaulichen.

punktzahl von 164,08. Bei dieser Trophäe würde vermerkt: Hornspitzen bis in den Schmuckringbereich zurückgekämpft. Die sehr massige Trophäe oben links wird wie folgt ausgepunktet: Länge 57 cm, Basis 23,8 cm, Schmuckringbereich 55 cm, Multiplikator 1,12, ergeben 145,38 Gesamtpunkte. Sie wird ebenfalls mit dem Vermerk versehen: Hornspitzen bis in den Schmuckringbereich zurückgekämpft.

Quellen:

"Use it or Lose it, Jagdtourismus und Wildtierzucht für Naturschutz und Entwicklung/ Anregungen aus Benin" GTZ info@gtz.de / www.gtz.de

FAUNA - Das große Buch über das Leben der Tiere, Novaria Verlag München

The Behavior Guide to African Mammals, Richard Despard Estes

Säugetiere Afrikas, J.Dorst und P.Dandelot

Jagen in Namibia, Kai-Uwe Denker